

v. Restorff.

Märkische Linie. Im silbernen Schilde ein nach der rechten Seite aufspringendes, rothes Einhorn. Auf dem Schilde steht ein gekrönter Helm, aus welchem, zwischen zwei auswärts gekehrten, silbernen Straussenfedern das springende Einhorn des Schildes aufwächst. Die Helmdecken sind roth und silbern. – Abdrücke von Petschaften. – v. Meding, II. S. 471 u. 472 (nach einer vom Präsidenten Thom. Phil. v. d. Hagen erhaltenen Kupferplatte des Wappens, deren Abdruck auch beigelegt ist. – Auf einer Stammbuchszeichnung vom Jahre 1608 mit der Unterschrift: Joachim v. Retzdorff, wuchs aus dem gewulsteten Helme das Einhorn zwischen vier Straussenfedern auf, von welchen die äusseren roth, die inwendigen silbern waren). – Das Einhorn im Wappen kommt schon in einem Siegel von 1309 mit der Umschrift: Sigill. Joh. de Restorff (v. Westphalen monum. ined. IV. Tab. 19) vor.

Meklenburgische Linie. Der Schild gleicht ganz dem der märkischen Linie. Auf dem Schilde steht ein nicht gekrönter Helm und auf der rechten Helmdecke mit den Hinterfüssen ein aufgerichtetes, linkssehendes, rothes Einhorn, welches mit den Vorderfüssen den rechten Theil eines grünen Kranzes berührt, welchen demselben eine aus der Helmdecke zur Linken aufwachsende, vorwärtssehende, gekrönte, in Silber gekleidete Jungfrau mit lang herabhängendem Haare und gegen den Schooss gekehrter Linken mit der Rechten entgegen hält. Die Helmdecken sind roth und silbern. – Abdrücke von Petschaften, von welchen jedoch einige den Helmschmuck auch so ergeben, wie sogleich (s. unten v. Meding) folgen wird. – Meklenb. Wappenb., XLII. 156 u. S. 32: v. Restorf. – Lexicon over adel. Familier i Danmark, II. Tab. 19 u. S. 107. – Siebmacher V. 155 (der Helm ist gekrönt, die Jungfrau aber nicht. Dieselbe wächst zur Rechten auf und führt das Einhorn). – v. Meding [a.o.a.O.] beschreibt den Helmschmuck nach einer, wie er sagt, zuverlässigen Nachricht, wie folgt: auf der Decke des nicht gekrönten Helmes zur Rechten eine gekrönte Jungfrau mit herabhängendem Haare, golden gekleidet und die Rechte gegen den Schooss kehrend, welche mit der Linken das auf der linken Helmdecke mit den Hinterfüssen stehende, aufgerichtete Einhorn bei den Vorderfüssen hält). – v. Behr, S. 1660. – Gaube, I. S. 1862 u. 1863. – v. Hellbach, II. S. 311: v. Restorff, Retzdorff, Rettichstorff, Repsdorf. – N. Preuss. Adelslexicon, IV. S. 107 (der Helmschmuck wird, unter Berufung auf Siebmacher, folgendermassen beschrieben: auf dem Helme wiederholt sich das Einhorn gegen einen silbern gekleideten Mönch [!] anspringend).

P r e u s s e n , M e k l e n b u r g . Altes märkisches Adelsgeschlecht, welches nach Angeli schon 926, als Kaiser Heinrich I. Stendal besetzte, in die Marken gekommen sein soll. Dasselbe wurde früher auch Retzdorff, Rettichstorff, Rettigsdorff geschrieben, kam aus den Marken, in welchen dasselbe Grundbesitz erworben hatte, zeitig nach Meklenburg, wo die Familie zu denen gehört, welche die Union von 1523 unterschrieben haben, und später unter dem Könige Christian V. nach Dänemark. Die Familie ist in Meklenburg etc. begütert, und Glieder derselben standen und stehen in grossherzoglich meklenburgischen Staats- und kön. preussischen Militairdiensten und sind in denselben zu hohen Ehrenstellen gelangt.

Abschrift aus:

Ernst Heinrich Kneschke: Die Wappen der deutschen freiherrlichen und adeligen Familien: in genauer, vollständiger und allgemein verständlicher Beschreibung; mit geschichtlichen und urkundlichen Nachweisen; Vol. 2

Weigel, Leipzig (1855), pp 364-5

Eigentümerin der Vorlage: Bayerische Staatsbibliothek München: **Signatur:** Herald. 71 h-2

Permalink: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?>

Abschrift MCWvR (2012-05-05).